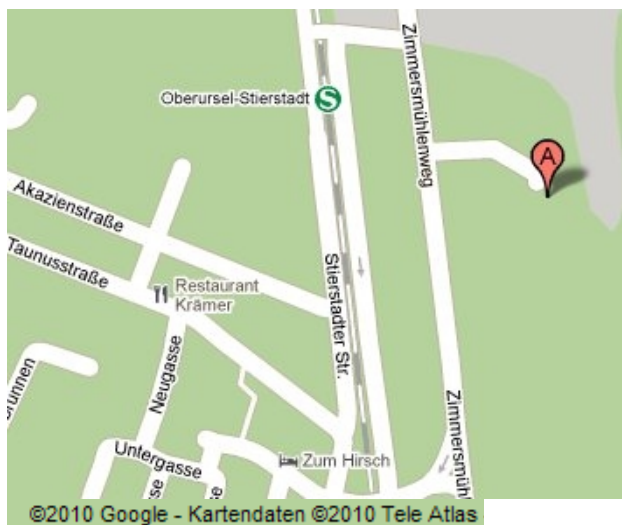


Glashütte Hessenglas um 1983, Foto: Jürgen Weigend

Quelle: Jürgen Weigend
HESSENGLAS 1983, Oberursel



Belegschaft um 1949, Quelle: Christa Dönch



Vasen um 1955,
Design: Prof. Aloys F. Gangkofner,
Foto: Oliver Rapp

Hessenglas GmbH
Neumühle, Oberursel (Taunus)-Stierstadt,
(Stangen-) Rohglas und Glasveredlung



Leistungsspektrum

Herstellung von

- Stangenglas z. B. für Gablonzer Schmuckindustrie
- Festgeblasene, sog. „Kamnitztaler Artikel“, als Rohglas für Raffineure und weiterverarbeitende Betriebe
- Rohglas für die Haida-Steinschönauer Beleuchtungsglasfabriken
- Rohglas für Kelchglasraffineure
- Halbautomatisch gefertigte Gläser und Artikel aus echtem Bleikristall und verschiedensten Farben als Fertigprodukte

Nach vorliegenden Unterlagen wurden seit 1948 mindestens 60 Hohlglasfarben und 1.137 Stangenglasvarianten hergestellt.

Historie

Oktober 1946 Gründung der Selbsthilfeorganisation „Hessische Glas- und Schmuckwarenindustrie e.G.“ mit Sitz in Oberursel durch die Gablonzer Unternehmer der ersten Stunde und Bürgermeister Heinrich Kappus.

Dir. Otto Fischer (1889-1979), vor 1945 technischer Leiter der Glashütten von Carl Riedel in Josefthal und Unter Maxdorf (Sudetenland) wird für den Standort gewonnen.

Gründung der Betriebsgesellschaft „Hessenglas GmbH“ durch Glas- und Schmuckwarengenossenschaft (50 %), Dir. Otto Fischer und Ing. Anton Ritschny (1904-1985) (je 25 %).

Beginn Aufbau einer Glashütte in den Ruinen der durch eine Explosion zerstörten ehemaligen Bronzefarben-, Blattmetall- und Schwarzpulverfabrik (ehem. Degussa) am Neumühlengelände aufgrund der noch vorhandenen Ruhrgasfernleitung (zur Befuerung der Glashütte).

Anfang 1947 Mangel an Spezialkräften, Betriebsräumen, Maschinen und Kapital

Hessenglas GmbH
Neumühle, Oberursel (Taunus)-Stierstadt,
(Stangen-) Rohglas und Glasveredlung



April 1947 Fertigstellung der Dachkonstruktion und Beginn mit dem Ofenbau

November 1947 Der erste Schmelzofen erweist sich konstruktionsbedingt als nicht funktionstüchtig



Erste Belegschaft 1947 mit Bürgermeister Fritz, Quelle: Christa Dönch

Februar 1948 Erste erfolgreiche Glasschmelze nach Inbetriebnahme eines Sechs-Hafen-Ofens

1948 37 Beschäftigte
Optimierung der Glasqualität durch Einsatz des Bremthaler Quarzitsandes

1950 140 Beschäftigte
Arno Riedel wird aus tschechischer Haft entlassen und tritt in die Dienste der Hessenglas (bis 1955)

Für den Verkauf von Stangenglas werden eigene Niederlassungen in Kaufbeuren-Neugablonz, Schwäbisch Gmünd und Bayreuth unterhalten

1953 Auflösung der Gründungsgenossenschaft nach vollständiger Rückführung der Verbindlichkeiten; neue Gesellschaftsstruktur:
Arno Riedel (30 %), Dir. Otto Fischer und Ing. Anton Ritschny (je 20 %); die übrigen 30 % verteilen sich auf Kristallglas GmbH, Josef Mitlehner, Crystal Schander Comp., ABC-Glas, Bürgermeister Heinrich Kappus und kfm. Geschäftsführer Walter Zierau



Foto: Christa Dönch



Foto: Christa Dönch



Foto: Christa Dönch

Der Aufbau der Glashütte aus den Trümmern der ehemaligen Bronzefabrik in Oberursel-Stierstadt durch die ersten Glasfachleute aus dem Sudetenland 1946/47
Fotos: Christa Dönch

Hessenglas GmbH
Neumühle, Oberursel (Taunus)-Stierstadt,
(Stangen-) Rohglas und Glasveredlung



1954-1962 Prof. Aloys F. Gangkofner gestaltet formvollendete Vasen für die Hessenglas GmbH, die teilweise nach alten venezianischen Techniken gefertigt werden; seine dickwandigen asymmetrischen Vasen sind eine besondere Neuigkeit der 1950er Jahre und erzeugen auf den Messen große Bewunderung.



Foto: Oliver Rapp

1955 Nach dem Tod von Walter Zierau wechselt Rudolf Seibt von der „Kristallglas GmbH“ zur Glashütte und wird kfm. Geschäftsführer.

1959 Bundesverdienstkreuzverleihung 1. Klasse an den technischen Geschäftsführer Dir. Otto Fischer und Glasmacher Reinhold Lammel für Verdienste um die Glashütte.



Quelle: Crista Dönch

Ing. Anton Ritschny verlässt die Hessenglas GmbH und baut in unmittelbarer Nachbarschaft eine neue weitgehend automatisierte Glashütte zur Herstellung von Glaskolben im Wesentlichen für die Isoliergefäßherstellung durch die Firmen „Taunus-Glas Möller GmbH“ und „Westdeutsche Isolierflaschen Gebrüder Zimmermann“ (GEZI) in Oberursel.

Umbenennung der Hessenglas GmbH zur Hessen-Glaswerke GmbH

Gesellschafter: 27,5 % werden an eigenen Anteilen durch die Gesellschaft gehalten; Dir. Otto Fischer (25 %), Camillo Schander (17,5 %), Streubesitz (30 %) bei den Mitgliedern der „Arbeitsgemeinschaft Oberursel der Gablonzer Industrie“.

Hessenglas GmbH
Neumühle, Oberursel (Taunus)-Stierstadt,
(Stangen-) Rohglas und Glasveredlung



1967 300 Beschäftigte

20 Häfen mit einem täglichen Ausstoß von 3.000 kg an handgefertigtem Glas

1970 210 Beschäftigte

Dir. Otto Fischer tritt in den Ruhestand; die technische Leitung übernimmt sein Schwiegersohn Günter Dönch.

Rudolf Seibt scheidet nach einer Kontroverse über die Rentabilität der hauseigenen Glasschleiferei aus den Hessen-Glaswerken aus; die Glasschleiferei wird an die „Kristallglas GmbH“ vermietet, die Mitte 1971 von der Freiligrathstraße auf das Neumühlengelände umzieht.



Bonbonniere aus Bleikristall mit Spitzsteinschliff um 1970
Foto: Oliver Rapp



1982 Fusion mit der Kristallglas GmbH & Co. KG zur neuer Betriebsgesellschaft **Kristallglas Oberursel GmbH** (später Cristallglas bzw. Cristallerie Oberursel) nach Übernahme der Mehrheit an beiden Unternehmen durch Siegfried Theimer; Geschäftsführer: Volkmar Ullmann; 110 Mitarbeiter

Exportanteil am Umsatz ca. 90 %

1980er Zunehmend schwierige Wettbewerbsfähigkeit durch weitgehend manuelle Betriebsabläufe und gestiegene Lohnkosten bei einer lohnintensiven Produktion.

Mitte der 80er Aufgabe der Stangenglasproduktion.

Wiederholt Personalabbau und Kurzarbeit.

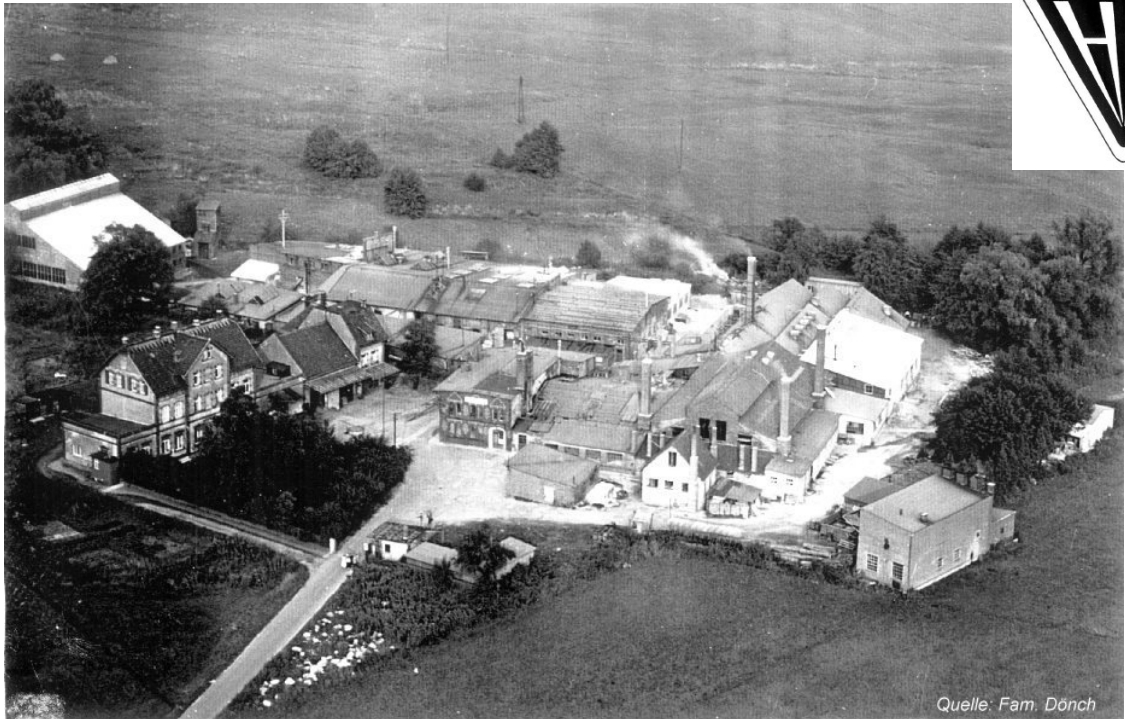
Kursschwankungen zum Dollar führen zu finanziellen Einbrüchen.

Ende der 80er Jahre 70 Mitarbeiter zu gleichen Teilen in Glaserzeugung und Glasveredlung.

1990 Verkauf des Neumühlengeländes an den Baukonzern Hochtief und Schließung der Glashütte zum 30. Juni 1990; Abriss der Gebäude und Errichtung eines Büroparks.

Verlagerung der Produktion nach Schmiedefeld am Rennsteig (Thüringen).

1992 Schließung der „Cristallerie Oberursel“ am Standort Schmiedefeld.



Luftaufnahme der Hessen-Glaswerke und Ritschny-Hütte (oben links) um ca. 1962,
Quelle: Christa Dönch



Handgeschliffene Heliolit- und Alexandrit-Vasen aus seltenen Erden mit
beleuchtungsabhängigem Farbspiel, Fotos: Oliver Rapp